

# Gerstenholz (Gärtli)

## Kategorie

Flurname (Wiese, mit Obstbäumen bestockt).

## Bedeutung

«Wald, bei dem Gerste angebaut wird».

## Bemerkungen

Heute wird das Gebiet *Huswis* genannt.

## Lokalisierung

Parzellennummern: Teil von 419 (südlich vom Hof).

Kartenausschnitte: 13\_Gärtli; 16\_Horchental.

## Belege

- 1323: den akker, dem man da sprichhet das Gerstenholtz  
ChS Bd. 5, S. 444, Nr. 3176, Ed.: Chartularium Sangallense. Bde. I-XIII. Bd. I bearb. von Peter Erhart unter Mitwirkung von Karl Heidecker und Bernhard Zeller. Bd. II bearb. von Peter Erhart unter Mitwirkung von Karl Heidecker, Rafael Wagner und Bernhard Zeller. Bde. III-VII bearbeitet von Otto P[aul] Clavadetscher. Bde. VIII-XIII, bearbeitet von Otto P[aul] Clavadetscher und Stefan Sonderegger. St. Gallen 1983-2021.
- 1778: Gersten holtzacker  
Fürer, Geometrischer Plan
- 1781: gersten holz waid  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XII]
- 1781: die Gerstenholzwaid  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 100
- 1781: Gersten holz akher  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XII]
- 1781: die Gerstenholzäkher  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 100
- 1802: Gersten Holtz (Baufeld)  
Helvetischer Kataster, 1599.
- 1875: Gerstenholz [bezogen auf einen Teil der Parzelle 419]  
Handänderungsprotokoll vom 02.12.1875. In: Gemeindearchiv Mörschwil.

## Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Namens bekannt.

## Deutung

«Wald, bei dem Gerste angebaut wird».

Der Flurname *Gerstenholz* ist zusammengesetzt aus dem Grundwort Holz und dem Bestimmungswort Gerste.

Das Grundwort Holz, alt- und mittelhochdeutsch holz, bedeutete früher auch «Gehölz, Wald» (vergleiche zu «Holz»: Arnet, 1990, S. 185). Flurnamen mit diesem Element beziehen sich vor allem auf kleinere Gehölze und

Waldstücke und insbesondere auf den genutzten und im Einzelbesitz befindlichen Wald und seinen Holzertrag (vergleiche zu «Holz»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 299).

Das Bestimmungswort Gerste, althochdeutsch gersta, mittelhochdeutsch gërste (= Gerste) ist in der Schweizer Toponymie nicht selten. Zumeist ist es wohl wie in unserer Deutung zum Süssgras Gerste zu stellen, doch kommt auch die Pflanze Meisterwurz in Frage, die in der Schweiz auch Gerst oder Gerrisch genannt wird. Ihr Vorkommen ist aber in Gebirgen weitaus häufiger als im Flachland und die Bezeichnung Gerst für St.Gallen auch nicht belegt, weshalb hier die vorliegende Deutung zu gärste zutreffen dürfte. (St.Galler Namenbuch Online, [www.ortsnamen.ch](http://www.ortsnamen.ch), «Gerstenholz»)